

Gebote - Predigt, Teil 7:
Das 9. Gebot lautet (2. Mose 20,16):
„Wenn ich der Herr dein Gott bin, dann wirst du nichts Unwahres über deinen Mitmenschen aussagen.“

Im engsten Sinne wendet sich das Gebot natürlich gegen eine falsche Zeugenaussage bei Gericht, aber, und das lesen wir auch bei Jesus und Paulus, eigentlich geht es um den gesamten Bereich der Wahrheit bzw. der Informationsvermittlung und Informationsaufnahme.

Das Angebot Gottes, was er uns hier macht, ist, dass wir es uns leisten können, auch in der **Kommunikation** mit unseren Mitmenschen die Wahrheit zu sagen und Informationen nicht zu verfälschen.

Das ist natürlich nicht immer leicht. Denn gerade auch für Journalisten bedeutet dies: ***Du sollst keine falschen Nachrichten verbreiten.*** Seien es irgendwelche Sensationsmeldungen, die so nicht richtig sind. Oder seien es tendenziöse Berichte in den Medien, speziell, was den Glauben der Menschen oder bestimmte Personengruppen anbetrifft.

Wie oft merkt man der Berichterstattung sehr deutlich an, was für eine Meinung - politisch oder auch glaubensmäßig – der jeweilige Journalist hat, und es wird alles andere als neutral über bestimmte Personen oder Glaubensrichtungen berichtet.

In einem Kommentar zu einer Rufmordkampagne im Internet hieß es: *Diese gnadenlose Inquisition in den sozialen Medien ist fast schlimmer als der Pranger im Mittelalter.*

Ganz offiziell werden die Medien allein aufgrund ihrer Bedeutung in der Gesellschaft als die vierte Gewalt in unserer Demokratie bezeichnet.

Sie hat oft mehr Macht und Einfluss als die Wirtschaft und die Politik zusammen.

Zitat vom Ex-Ministerpräsident Günther Beckstein: *„Mehr denn je haben wir das, was man in der Politikwissenschaft eine **Mediokratie** nennt. Man muss einerseits feststellen, dass die Informations-, Desinformations- und Manipulationsmacht der Medien heute so groß ist wie niemals zuvor. Andererseits aber vergrößert sich mit diesem Zuwachs an Macht auch die moralische Verpflichtung der Medienmacher, verantwortungsbewusst mit ihr umzugehen.“*

Und dazu muss man wissen, dass die Medien sich in erster Linie an *negativen* Nachrichten orientieren, nach der Devise: **⇒ Nur schlechte Nachrichten sind gute Nachrichten!**

So werden häufig kleine Vorkommnisse zu Katastrophen aufgebauscht, die die Bevölkerung verunsichern oder manchmal auch in eine „**Erregungsdemokratie**“ versetzen, die die Menschen in die gewünschte Richtung drängen sollen – gerade beim Wahlkampf.

Weiter sagte Beckstein: *„Man kann die Wahrheit auch verfälschen, wenn man Fakten **weglässt** oder auch nur Sätze umgruppiert.“* Dazu müsse man gar nicht unbedingt aktiv *lügen* oder etwas Falsches sagen. Man muss nur bestimmte Details medial vergrößern und andere verkleinern und schon kippt die öffentliche Meinung.

Nicht erst seit Donald Trump kursieren die „fake news“, die uns Informationen vorgaukeln, die gar nicht oder in anderer Form stattgefunden haben.

In diesem Zusammenhang macht seit letztem Jahr das „**Framing**“ die Runde. Framing wird so definiert, dass unterschiedliche Formulierungen einer Botschaft – **bei gleichem Inhalt** – das Verhalten des Empfängers unterschiedlich beeinflussen.

Das *Framen* gehört damit schon *immer* zum Einmaleins der Rhetorik. Und die Framing-Forschung zeigt eindeutig, dass Menschen sich in ihren Entscheidungen von *Frames* anleiten lassen – ohne dies zu merken. Die Werbung arbeitet schon seit Jahren mit diesen Methoden. Das weiß so ziemlich jeder. Doch da unser Unterbewusstsein angesprochen wird – man nennt das „subliminale Botschaften“ – merken wir es trotzdem kaum oder gar nicht.

Dagegen steht das 9. Gebot. Es mahnt uns *zu einer Wahrheit, die sich auch **bewahrheitet***. Und wir tun gut daran, wenn wir bei der Wahrheit bleiben. Und dazu gehört heutzutage die sehr bewusste Informationsverarbeitung – die Medienkompetenz.

Und wenn uns Gott hier ermahnt, dann sagt er uns indirekt: Achte mal auf deine **eigenen** Worte, was du für Informationen **verbreitest**.

Worte können ja nicht nur informieren, sie können z.B. auch trösten und ermutigen. Sie können aber auch verletzen und seelisch krank machen.

Der Apostel Jakobus widmet in seinem Brief einen langen Abschnitt der **Zunge**, und was für eine Macht sie hat, wenn sie Worte formuliert, in Jakobus, Kapitel 3, 1 - 10.

Gott warnt uns aber auch: „**Achte genauso darauf, was du für Informationen aufnimmst**.“

Denn alles, was du an Filmen siehst oder in Artikeln liest, wird in deinem Kopf gespeichert und im Unterbewussten archiviert. Und wenn du **zuviel** Negatives konsumierst, dann **prägt** es dich, ob du willst oder nicht. Denn es wird auf unserer Gehirn-Festplatte gespeichert, wandert

vielleicht in andere Unterordner, so dass wir nicht mehr daran denken. Aber die Daten sind noch da und haben bei ständiger Wiederholung bestimmter Informationen auch eine Wirkung auf unser Denken und Verhalten.

Das betrifft alle Bereiche. Ob das die Gewaltverherrlichung ist, das Abtauchen in Fantasiewelten, um der Realität zu entfliehen oder auch die innere Verbindung mit den Helden aus TV-Serien.

Der verantwortliche Umgang mit Medien ist in den letzten Jahren enorm gestiegen, weil so viele davon zur Verfügung stehen. 3D-Videos in Blue-ray-Qualität und breitbandiges Internet machen fast alles möglich.

Nichts gegen Unterhaltung und Zerstreuung - wer von uns mag das nicht. Aber die Medien prägen unsere Vorstellung mehr als wir es wahrhaben wollen, z.B. die Vorstellung von unserem Aussehen und von dem, was gerade angesagt ist, also unsere Denk- und Lebensweise.

Als ich bei der Vorbereitung für diese Predigt nach Beispielen suchte, war ich *erschrocken* darüber, wie sehr unser Leben durchsetzt ist mit Schein, mit „so tun als ob“, Image-Pflege, Lüge - bewusst oder unbewusst.

Das ist ja nicht immer die direkte Unwahrheit. Lüge ist auch Inkorrektheit, Notlügen, Übertreibungen, also Dinge, die wir fast schon als *normal* empfinden, wenn der eine dem anderen „nicht so ganz“ die Wahrheit sagt.

Dazu gibt es eine eigene Forschungsrichtung. Sie nennt sich „**Mentiologie**“. Das ist die Lehre, warum wir so gerne „etwas vortäuschen“. Meistens um sich Ärger zu ersparen, aus Angst oder Bequemlichkeit.

Ergebnis der Mentiologie:

In Wahrheit lügen wir alle!

Vielleicht stiehlt du nicht, brichst nicht die Ehe und bringst auch niemanden um. Aber wie sehen deine **Unterhaltungen** aus?

Also, wenn du etwas erzählst, wie steht es mit Übertreibungen und kleinen Unwahrhaftigkeiten? Oder wenn du in Schwierigkeiten steckst und du dir durch eine Lüge einen Vorteil verschaffen könntest - was machst du dann?

Wahrhaftiges Leben könnte so aussehen, dass wir es dann nicht mehr nötig haben zu lügen, auch wenn uns das zum Nachteil gereicht. Oder Fehler von uns aufdeckt.

Klar ist das schwer, aber es geht um nicht weniger als meine *Grundhaltung zu Gott und den Menschen*, die durch Lüge zumindest sehr belastet wird.

Deswegen ermahnt uns Paulus, z.B. im Epheser, Kap. 4: **„Legt die Lüge ab und geht miteinander wahrhaftig um! Und das muss sich gerade dort bemerkbar machen, wo ihr über andere redet.“** Denn da geht es um das Gebot im engeren Sinn.

„Falsches Zeugnis“ hat ja mit **verleumd**en zu tun, oder anderen irgendetwas in die Schuhe zu schieben.

Es hat mit **Lästern** zu tun und Menschen verächtlich zu behandeln, modern ausgedrückt: zu **mobben**.

Paulus redet hier wörtlich vom **„faulen Geschwätz“**, das aus unserem Mund geht. Und er meint das hässliche, lieblose Übereinander herziehen, das Kochen in der Gerüchteküche.

Nein, sagt er, solch eine „faulige“ Rede, wo alles nur stinkt und eklig ist, darf unter Christen keinen Raum haben, weil sie die Gemeinschaft im höchsten Grad zersetzt und verfaulen lässt.

Außerdem merkt jeder, der sich mal ehrlich betrachtet:

All die Dinge, über die du bei anderen lästerst oder die du kritisierst, könntest du theoretisch auch bei dir selbst finden! Und wenn du das mal verstanden hast, dass Gott dir deine Schuld vergeben will, dann bist du frei von Rachsucht, wenn Leute mal über **dich** lästern oder spotten. Du hast es einfach nicht mehr nötig.

Und das kannst du sogar lernen, wenn du dich, wie Paulus schreibt, in *geistlich aufbauender Rede* übst. Die kommt nämlich nicht nur dir zugute, sondern der ganzen christlichen Gemeinde. Natürlich geht es nicht um ein *frommes Gefasel*. Aber es muss einfach selbstverständlicher werden, dass wir einander ermutigen und Erfahrungen mitteilen, die wir mit Gott und seinem Wort gemacht haben.

In diesem Zusammenhang steht die schon bewährte Fastenaktion der evangelischen Kirche:

„7 Wochen ohne“.

2019 ist das Motto:

**„Mal ehrlich!
Sieben Wochen ohne Lügen“.**



Sie soll zum Nachdenken darüber anregen... - Zitat:

„wie oft wir in der alltäglichen Kommunikation kleine und große Notlügen nutzen oder falsche Aussagen machen.“

Wir wollen gemeinsam danach suchen, was die Wahrheit eigentlich ist und wie wir sie erkennen.“

Vielleicht ein Tipp für uns, mal sehr bewusst auf unsere Kommunikation zu achten.

Meinen Konfirmanden erzähle ich dazu gerne eine **Geschichte von Sokrates**:

Da kam ein Mann ganz aufgeregt zum weisen Sokrates gelaufen und sagte:

„Höre, Sokrates, das muss ich dir erzählen, wie dein Freund...“

„Halt ein!“ unterbrach ihn der Weise.

*„Hast du das, was du mir erzählen willst, durch die **drei Siebe** gesiebt?“*

Drei Siebe? fragte der andere verwundert.

*„Ja, drei Siebe! Das erste Sieb ist die Wahrheit. Hast du alles, was du mir erzählen willst, geprüft, ob es wirklich **wahr** ist?“*

„Nein. ich hörte es nur erzählen“

„So, so. Aber sicher hast du es mit dem zweiten Sieb geprüft, es ist die Güte.

*Ist, was du mir erzählen willst, wenn schon nicht als wahr erwiesen, so doch wenigstens gut und **wertvoll**?“*

„Nein, das ist es nicht, im Gegenteil.“

Der Weise unterbrach ihn: „Lass uns auch noch das dritte Sieb anwenden und fragen, ob es notwendig ist, mir das zu erzählen. Also ist das **wichtig**, was dich so erregt?“

„Nun, wichtig gerade nicht...“

„Also“, lächelte der Weise, „wenn das, was du mir erzählen willst, weder wahr noch wertvoll noch wichtig ist, so lass es begraben sein und belaste dich und mich nicht damit!“

Sicher kann man nicht auf jedes gesprochene Wort achten, aber in unserer Kommunikation sollten die drei Siebe, auch die „Drei W's“ genannt, schon ab und zu einmal reflektiert werden.

Ist meine Rede oder Geschichte **Wahr**, **Wertvoll**, **Wichtig**? Wenn nicht, kann ich eigentlich auch darauf verzichten, sie zu erzählen oder so etwas von anderen zu hören. Ich kann auch darauf verzichten, irgendwelche nutzlosen Medien zu konsumieren, um mein Gehirn nicht mit „Müll-Informationen“ zu belasten.

Gott macht dir ein Angebot und sagt:

Wenn ich der Herr, dein Gott bin, dann brauchst du nicht mehr von der Wahrheit abzuweichen, weder um deinen Mitmenschen herunterzuputzen, noch um dein Versagen zu vertuschen.

Weder zu deiner eigenen Bequemlichkeit noch weil andere es von dir verlangen. Denn Lüge macht das Zusammenleben der Menschen auf Dauer zur Hölle. Und davor will ich dich bewahren.

Gott sagt mir also mit diesem Gebot, dass er es immer gut mit mir meint – auch wenn ich manchmal die Zusammenhänge nicht verstehe. Deswegen habe ich es nicht mehr nötig, über andere zu lästern, bzw. mich durch Notlügen herauszureden oder anzugeben bzw. zu übertreiben.

Und er sagt sinngemäß:

Ich, der allmächtige Gott, habe Vertrauen zu dir.

Du kannst es dir leisten, Vertrauen zu schenken und zu schaffen.

Amen

Tipp: www.7wochenohne.de